

8. Gebot

Das 8. Gebot lautet (2. Mose 20,15):

15. Du sollst nicht stehlen.

Der Paralleltext aus der Abschlussrede Moses ist völlig identisch (5. Mose 5,19).

Heute scheint für viele Leute zunächst einmal unklar zu sein, was *Eigentum* überhaupt ist. Nach einem Spruch aus der französischen Revolution ist „*Eigentum Diebstahl*“, diese Vorstellung spielt in vielen sozialistischen Gruppen bis heute eine Rolle. Nach den Worten Jesu Christi aus der Bergpredigt (Matthäus 7,12) sollen alle, die dies vertreten, auf ihr Eigentum verzichten, damit sie keine Diebe sind. Auch Erich Honecker hatte bei aller selbstgewählten Bescheidenheit mit seinen Bonzen pro Kopf mehr Güter als die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik. Auch nach westdeutschem Recht wird ein solches Verhalten als *Vorteilnahme im Amt* bezeichnet und gilt als strafbar.

Wer schon einmal gearbeitet hat, der versteht rasch, was *Eigentum* ist, nämlich der *Lohn* für die zurückliegenden Mühen. Ein *Tagelöhner* bekommt am Abend seinen Lohn ausgezahlt, denn die Arbeit für andere hielt ihn davon ab, seinen eigenen Angelegenheiten nachzugehen, so dass der Lohn eine *Entschädigung* für diesen Nachteil ist. Mit diesem Lohn kann dann der Arbeiter noch am Abend das nötige Essen für seine Familie kaufen. Bei Mose steht, dass *der Lohn des Tagelöhners nicht bei dir bleiben soll bis zum Morgen* (3. Mose 19,13). Wer dies missachtet, der ist in Gottes Augen ein Dieb. Besonders von Weltfirmen wird berichtet, dass sie ihren Tagelöhnern den Lohn mitunter nur einmal in der Woche auszahlen und auch nur dann, wenn diese am Freitag anwesend sind. Später sei der Lohn verfallen. Wie in solchen Ländern täglich Tagelöhner geworben werden können und sollen, erläutert uns Jesus in einem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg sehr anschaulich (Matthäus 20,1-16). Ein Vorgesetzter muss sich immer auch nach seinen Mitarbeitern richten und ihnen Recht schaffen, sonst können seine Mitarbeiter die anstehende Arbeit nicht tun. Deutsches und europäisches Recht können nicht einfach auf andere Länder übertragen werden.

In der heutigen Zeit wird nicht nur Geld geklaut und trotz fälliger Rechnung nicht bezahlt, es werden auch *Daten* aller Art geklaut. Selbst unsere Bundesregierung scheint nicht sicher zu sein vor dem Abhören, obwohl der Bundestag und Bundesrat extra ein Gesetz auf den Weg gebracht haben, um das in den Grundrechten bei Artikel 10 ([2001GG], Seite 17) garantierte Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis außer Kraft zu setzen. Wer anderen Leuten das Klauen erlaubt, der braucht sich nicht zu wundern, wenn er auch selbst beklaut wird. Auch diesbezüglich schreibt der Apostel Paulus an die Galater (Galater 6,7):

*7. Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten.
Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.*

An unseren Arbeitsplätzen kann es vorkommen, dass unsere Kunden ihr Anliegen *vertraulich* behandelt haben möchten und mitunter hohe Konventionalstrafen vereinbaren, wenn diese Informationen unbefugt an die Öffentlichkeit gelangen. Wer vertrauliche Information stets vertraulich behandelt, der kann gegenüber einem Dritten nicht viel mitteilen. Es gibt deshalb immer wieder Auseinandersetzungen, ob das so interessante Thema des einen Kunden nicht auch wenigstens in ähnlicher Weise mit dem anderen Kunden diskutiert werden darf. In der *Wissenschaft* führt die Geheimhaltung in gedankliche Sackgassen, deshalb ist immer wieder viel *Weisheit*, *Verzicht* und *Sorgfalt* nötig, damit wir nicht ständig das 8. Gebot übertreten.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2001GG]

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2014Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2014)